

Nell Zink: "Sister Europe"

Ein Winternachtstraum

Von Meike Feßmann

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 15.05.2025

In einer Februarnacht ziehen sechs Amüsierwillige quer durch den Berliner Tiergarten. Sie müssen sich von einer öden Literaturpreisverleihung erholen. US-Autorin Nell Zink schreibt ein Traumspiel um Grenzen und Identitäten: ein witziger Hauptstadt-Roman.

Schon bei Oscar-Verleihungen sind nicht alle vergnügt, bei der Verleihung von Literaturpreisen noch weniger. Sie gehören nicht unbedingt zu den Highlights des Event-Kalenders, meist wird mit einem Essen oder anderen Geselligkeiten gelockt. So ist es auch im neuen Roman von Nell Zink. Masud, ein von der Sinai-Halbinsel nach Norwegen emigrierter Schriftsteller, soll mit einem Preis für besondere Verdienste um die arabische Literatur geehrt werden. Dass die Sache in Berlin stattfindet, ist eher Zufall. Masud ist 78 und fürchtet sich vor einer Thrombose. Und da die Stifterin und er eng befreundet sind, nimmt man eben Berlin – als Kompromiss zwischen flugzeugloser Erreichbarkeit und städtischer Attraktivität.

Man muss schon den Schalk im Nacken haben wie die im brandenburgischen Bad Belzig lebende US-Amerikanerin Nell Zink, um die Verleihung eines eher unbedeutenden Preises zum Gravitationszentrum eines Romans zu machen, der leichthändig mit Ambivalenzen spielt. Man denkt an Shakespeares "Sommernachtstraum", so komisch und wandlungsfreudig geht es zu – obwohl der Roman im Winter spielt, in der Nacht des 21. Februar 2023. Nach den Qualen einer nicht enden wollenden Preisverleihung zieht ein bunt zusammengewürfelter Pulk vom Hotel InterContinental am Zoo durch den Tiergarten, bereit für jede Art von Amüsement.

Mehrdeutige Sehnsüchte

Sechs Personen bilden den harten Kern: Demian, ein sensibler Architekt, der sich mit einem alten Freund Toto dort verabredet hat. Der wiederum sammelt unterwegs zufällig dessen trans-Tochter Nicole ein, als sie an der Kurfürstenstraße, dem Straßenstrich, testet, ob sie für eine Frau gehalten wird. Hinzu kommt eine andere junge Frau, Avianca. Toto hat sie auf einem Dating-Portal kennengelernt. Bisher war sie noch zu keiner Verabredung erschienen, dieses Mal wundersamerweise doch.

Nell Zink

Sister Europe

Aus dem Englischen
von Tobias Schnettler

Rowohlt Verlag, Hamburg

272 Seiten

24 Euro

Radi, der Enkel der Stifterin, lässt sich mitziehen, obwohl er eigentlich auf eine "Fantasy-Sexparty" will. Und die kapriziöse Livia hat mit Demian Architektur studiert. Sie bewohnt einen gläsernen Bungalow in der Nähe. Dort wird die Gesellschaft am Ende der Nacht landen: "Im gesamten Haus gab es nicht eine Sehnsucht, die nicht mehrdeutig war."

Drive und Magie

"Sister Europe" ist ein locker erzählter Gesellschaftsroman, der viele Themen streift: die Bedeutung des öffentlichen Raums, Fragen der Identität in Hinsicht auf Geschlecht oder Herkunft, das Verhältnis von Pflicht und Freiheit, Landschaft und Natur. Neben den sexuellen Verwicklungen, in die sich Nicole und Radi bereits im Hotel begeben – der Vater hofft, sie komme vielleicht als "stinknormaler schwuler Boy" aus dessen Zimmer und lasse die Transition sausen – gibt es viel Distinktionsgeplauder über Reiseorte, Architektur oder die Kunstbiennale in Venedig. Das klassische Tableau einer "Gesellschaft der Singularitäten", wie es der Soziologe Andreas Reckwitz nennt.

Ein Abstecher in eine illegale Underground-Party in den Katakomben der U9 lässt einen Hauch Subkultur durch den Roman wehen. Aus der Ferne grüßt das West-Berlin der 1980er, für Toto eine "ideale Kombination aus offenem Raum und unüberwindbaren Grenzen". Während sich der Roman am Anfang etwas zieht, bekommt er mit der Zeit Drive und Magie. Witzig ist er immer.